

P. Lippert gibt in seinem Artikel „Konflikte in der Kirche — Pastoraltheologische Überlegungen zu Deutung und Praxis“ zunächst eine Situationsanalyse und legt dann einige theologische Prinzipien vor. Durchdenkenswert sind seine Hinweise auf die eigentlichen Neuheitsmerkmale unserer Situation: Das beschleunigte Tempo, die Öffentlichkeit, in der alle Prozesse stattfinden, und das ungelernete Verhalten als Reaktion darauf. Es bedarf einer gewissen Konfliktfähigkeit. Als Ziel gilt eine glaubende, glaubwürdige Kirche in den bewältigten Konflikten. Zum Schluß weist er Wege auf zu einem versöhnten Leben in der heutigen Kirche.

Linz

Anton Haider

KATECHETIK/PÄDAGOGIK

MODELLE FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT, Heft 4: *Rassismus in Südafrika*. Lehrerheft (71.) DM 7.80; Materialheft (36.) DM 4.50. Heft 5: *Rechtfertigung und Leistung*. Lehrerheft (47.) DM 5.80; Materialheft (36.) DM 4.50. Heft 6: *Zur Strafe. Angst, Schuld, Recht krimineller Jugendlicher*. Lehrerheft (112.) DM 9.80; Materialheft (41.) DM 5.80. Kösel, München/Calwer, Stuttgart 1974.

Diese im Auftrag der religionspädagogischen Projektentwicklung in Baden-Württemberg (RPE) von K. Deßcker/G. Martin hg. Hefte sind für den evang. RU der Sekundarstufe (Schulstufe 10—13) gedacht. Bei Verwendung im kath. Schulbereich ist das Textangebot in manchen Partien (Heft 5: Rechtfertigungslehre) kritisch zu sichten. Das in Fülle enthaltene Material sowie die didaktischen Überlegungen geben hinreichend Anregung und Planungshilfe. Im RU an Höheren Schulen erfreuen sich ja neuerdings jene Behelfe besonderer Beliebtheit, die bestimmten Themenreihen gewidmet sind. Das Lehrbuch herkömmlichen Stils ablösend bzw. fallweise ergänzend, bringen sie aktuelle Probleme zur Sprache, die relativ umfassend aufbereitet werden.

WACHINGER LORENZ, *Erinnern und Erzählen*. Reden von Gott aus Erfahrung. (Spielraum, hg. v. Sartory/Betz, Nr. 21) (136.) Pfeiffer, München 1974. Paperback DM 15.80.

Von Gott reden ist schwierig geworden, das weiß der Theologe und spürt jeder Prediger und Religionslehrer immer wieder neu. Das Wort „Gott“ ist das beladenste aller Menschenworte geworden (Buber). Was tun? Einfach schweigen? Aber kann man das? — In mehreren meditativen Schritten pirscht sich W. an dieses Problem heran. Überzeugt, daß man von Gott nur erzählen, ihn nicht beweisend erschließen kann, geht er zuerst der Sprache der Bibel nach, dann dem Reden von Gott in der Gemeinschaft der Glaubenden, wo beigebrachte Texte exemplarisch den

Mißbrauch des Gottesnamens dokumentieren. Dem Vorschlag, Gott zu verschweigen bzw. zu erschweigen, stellt W. bessere Lösungen gegenüber: teilhabendes Sehen — kontemplatives Schweigen — hörendes Gehorchen — veränderndes Gehen — engagierendes Glauben. Ganz besondere Bedeutung mißt W. dem dichterischen Reden zu, weil es unter persönlichem Einsatz geschieht und darum die Person des Hörers aufruft. Dabei müßte die Bedeutung der philosophisch und historisch orientierten Theologie nicht geschmälert werden, „wenn sich die Theologen auf die poetische Wurzel allen Redens von Gott besinnen“ (135).

Linz

Franz Huemer

STOCK ALEX (Hg.), *Religionspädagogik als Wissenschaft*. Gegenstandsbereich — Probleme — Methoden. (Studien zur prakt. Theologie, hg. v. Feifel/Paul/Stachel, Bd. 7) (103.) Benziger, Einsiedeln 1975. Kart. lam. DM/Sfr 18.80.

Die genaue Standortbestimmung der RP als Wissenschaft, ihre Abgrenzung gegenüber Nachbarsdisziplinen und eine zutreffende Umschreibung ihres Aufgabengebietes sind Probleme, die in nicht geringem Ausmaß alle in verantwortlicher Position stehenden Religionspädagogen beschäftigen. Mag dies auch auf den ersten Blick als eine reichlich theoretische Angelegenheit erscheinen; die Auswirkung auf die Praxis ist ebenso bedeutsam wie vielseitig. So sah sich die „Arbeitsgemeinschaft katholischer Katechetikdozenten“ veranlaßt, bei ihrer Jahrestagung in Brixen (1974) diese Frage gezielt anzugehen. Das dabei von A. Stock gehaltene Hauptreferat wie auch die den einzelnen Diskussionen vorangegangenen Kurzreferate liegen nun in diesem Sammelband vor, abgerundet durch ein Resümee des Hg., der darin vor allem Leitlinien für eine weiterführende Diskussion aufzeigen will.

Um dem mit der Reflexion dieser Thematik nicht sonderlich Vertrauten dennoch einen Anreiz für die Lektüre dieses Buches zu geben, seien einige Titel angeführt: Die fundamentaltheologische Dimension der RP (R. Sauer), RP zwischen Erfahrungswissenschaften und Theologie (H. A. Zwergel), Die Katechese und ihre Hilfsdisziplinen (W. Prawdzik), Zur Problematik von Konsistenz und Synkretismus in einer interdisziplinär orientierten RP (H. Scarbath). Es erübrigt sich fast, diesen und den übrigen Kurzreferaten zu bescheinigen, daß sie sich auf einem hohen wissenschaftlichen Diskussionsniveau bewegen und von verschiedenen Perspektiven her den angezielten Problemkreis merkbar auflichten. Dabei tut es keinen Eintrag, daß sich in diesen Beiträgen zwei Interessensrichtungen gegenüberstehen: das Interesse, den Religionslehrern und der Praxis primär verpflichtet zu sein — und das

Interesse, sich an interdisziplinärer Forschung und Auseinandersetzung als vollwertiger Partner zu beteiligen. Wenn auch das Resultat der Tagung — und damit das literarische Ergebnis der vorliegenden Referate — sich (noch) nicht in präzisen Thesen formulieren läßt und sich vorerst bestimmte Tendenzen abzeichnen, die noch weiter verfolgt werden müssen, so kann man doch dem abschließenden Wort des Hg. zustimmen: „Am Verständnis des Theorie-Praxis-Verhältnisses fallen elementare Entscheidungen nicht nur für die RP als Wissenschaft, sondern auch für das, was der einzelne wissenschaftlich Tätige tun kann und will und was in der ‚scientific community‘ der Religionspädagogischen arbeitsteilig und kooperativ geschehen muß“ (101).

Linz

Franz Huemer

BOOK BERNHARD/POTTHOFF EGBERT, *Firmung*. Ein Vorbereitungskurs für Gemeinde, Elternhaus und Schule. (Materialien, Medien, Modelle für Katechese u. kath. RU) Handreichung für den Katecheten (39. u. 22.); Arbeitsbögen für den Firmunterricht (22.). Butzon & Bercker, Kvelaer 1975. DM 10.80 bzw. 5.20.

Die Vf. bieten einen sehr ansprechenden, durch die Praxis bereits erprobten Firmbehelf an, der sich u. a. durch folgende Vorzüge empfiehlt: Exakte Planung: Aus dem Globalziel werden die einzelnen Teilziele konsequent abgeleitet und bis ins Detail hinein entwickelt. Als Beispiel diene hierfür die Zuordnung der einzelnen Lerninhalte zu den angegebenen Lernzielen. — Gründliche Ausarbeitung: die nötigen Materialien werden bereitgestellt und darüber hinaus weiterführende Literatur erschlossen sowie Medien für die Gruppenstunden angegeben. — Pastorale Struktur: Der jeweilige Unterweisungsanteil, der den Gemeindeführern, dem Elternhaus und dem RU zukommt, wird genau umrissen, wobei den heutigen Erkenntnissen gemäß von dem Leitgedanken ausgegangen wird: Vorbereitung und Feier der Firmung ist eine Sache der ganzen Ortsgemeinde. So soll auch der Behelf „Handreichung für den Katecheten“ vor allem den Gruppenleitern das nötige theologisch-pastorale Rüstzeug vermitteln. — Schülerorientiert: gedankliche Konfrontation und Aktivitätsweckung werden in den Arbeitsbögen durchgehend angepeilt.

Offene Wünsche: Die emotionalen Lernziele (Weckung von Freude und „nüchterner“ Begeisterung) sollten noch mehr hervortreten, ebenso operative Lernziele zusätzlich eingebaut werden. (Einführung in das Gemeindeleben durch schülergemäße Einzel- und Gruppenbetätigung). Vermutlich wird es aber nicht zuletzt vom Geschick und wachen Spürsinn der Gruppenleiter abhängen, ob

und wie weit diese beiden Lernziele erreicht werden können.

Linz

Franz Huemer

FEIFEL / LEUENBERGER / STACHEL / WEGENAST (Hg.), *Handbuch der Religionspädagogik*. Bd. 3 (482.) Mohn, Güterslohe/Benziger, Einsiedeln 1975. Ln. DM 56.—, sfr 65.—.

In diesem Schlußband werden 4 Problemkreise thematisiert: Bildung und Erziehung als Aufgabe der Kirche; Religionspädagogik der Sakramente, des Gottesdienstes und der Spiritualität; Erziehungs- und Bildungsbereiche in kirchlicher Verantwortung; Religionspädagogische Aufgaben in besonderen Lagen. Die Besprechung muß sich auf wesentliche Gehalte beschränken.

Im 1. Teil behandelt E. Feifel den Zusammenhang von Glaube und Bildung, wobei heute eine ständige Auseinandersetzung mit der modernen Erziehungswissenschaft, aber auch den andern Humanwissenschaften gefordert ist. Grundlegend ist die Erkenntnis, daß Glaube sich in Lernprozessen manifestiert, auch wenn er in ihnen nicht aufgeht, weil das Ineinander von Gottes zuvorkommender Gnaden Tat und freier menschlicher Entscheidung ihn unverfügbar macht. Entscheidend ist aber die Feststellung, daß Theologie nicht auf emanzipatorische Tendenzen des Christentums — Erlösung als politische Befreiung! — reduziert werden darf. Ein weiterer Punkt behandelt die Funktion der Gemeinde für Bildung und Erziehung und streift kurz die Problematik einer kirchlichen Katechese — es gibt eben noch keine fertigen Rezepte dafür. Was die Sozialgestalt der Kirche betrifft, ob in Zukunft die Gemeindekirche die Volkskirche ablösen wird, sagt F. mit Recht, daß diese Alternative zu Unrecht hochgespielt wurde. Es wird auch in Zukunft eine Vielzahl kirchlicher Gruppen geben: Nicht bloß den Kern, der aus Entscheidung zur Kirche sich Bekennenden, sondern auch solche, welche die Kirche als eine Art Service für die verschiedenen Bedürfnisse des Lebens betrachten und wahlweise davon Gebrauch machen. G. Stachel erörtert ein weiteres Spannungsfeld kirchlichen Lebens, das durch die Pole Orthodoxie und Orthopraxie gekennzeichnet ist. Auch hier darf es keine Einseitigkeiten geben. Konsequenter führt dann R. Leuenberger die Thematik weiter zu den ökumenischen Aspekten der religiösen Erziehung; angeschlossen ist eine rp. Theorie politischen Handelns.

Im 2. Teil beschränken sich die Autoren auf wesentliche Fragen. Das führt da und dort zu fragmentarischen Darstellungen, wozu vielleicht die Fülle des Stoffes zwang. Oder hat man sich mit der Herausgabe des Werkes zu sehr beeilt? So wirft z. B. die Thematik „Gewissensbildung“ sehr wenig ab für eine praktische Arbeit. Auch acht Seiten kath. „Eucharistische Erziehung“, oder gar nur